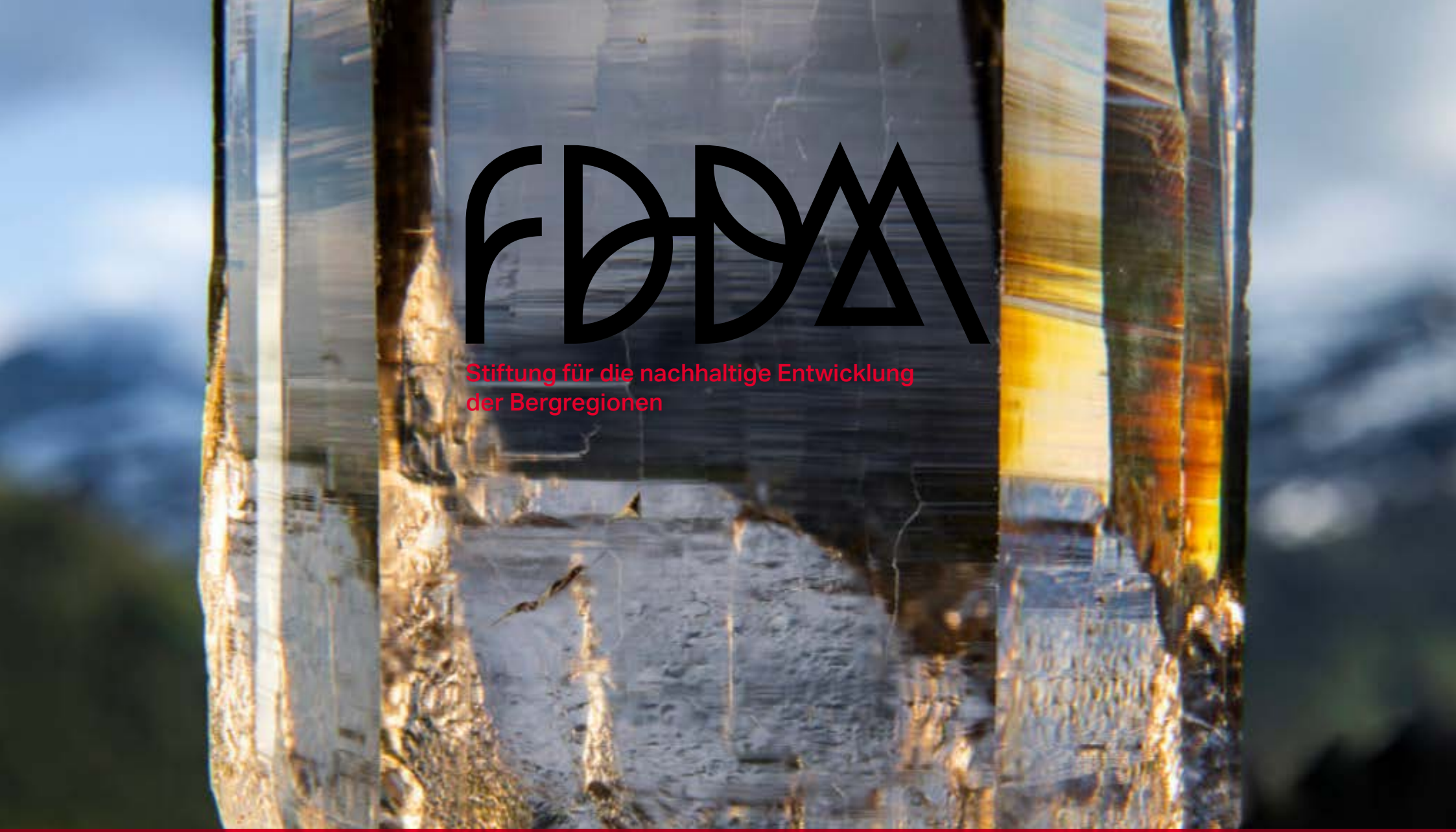


FDDM

Stiftung für die nachhaltige Entwicklung
der Bergregionen

JAHRESBERICHT 2020

Unser Team

Eric Nanchen
Direktor

Geneviève Pralong
Direktionsassistentin

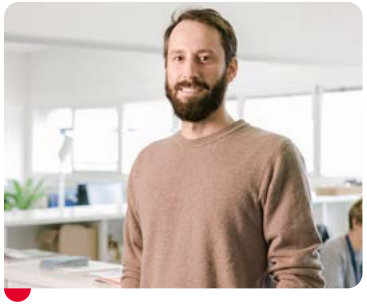
Christel Dischinger
Projektleiterin

Sarah Huber
Projektleiterin

Muriel Borgeat-Theler
Projektleiterin

Yaëlle Linder-Berrebi
Projektleiterin

Blanche Mathey
Projektleiterin



Florian Rudaz
Projektleiter (seit dem 1.3.)

Marie-Luce Duroux Barman
Projektbeauftragte

Frédéric Sanchez
Projektbeauftragter

Marianne Bruchez
Projektleiterin (bis zum 31.12.)

Anne Roches
Projektleiterin (bis zum 31.3.)

Praktikanten
Jonathan Wüthrich
Joanne Jeanbourquin

Zivildienstleistende
Manuel Rudaz
Guillaume Rey
Loris Theurillat
Pierre Théoduloz

Impressum: Texte: FDDM, Korrektur durch Le fin mot Communication, Martigny | **Deutschübersetzung:** Dajana Abgottspon, Visp | **Gestaltung:** Le fin mot Communication |
Fotos: Juan Pablo Marìn (Titelbild, S. 5, 12, 16), Raphaël Fiorina (S. 2, 4), Tamir Bayarsaikhan (S. 6), Fuzio (S. 7: Vorbericht), Laurence Piaget-Dubuis (S. 7: Klimaplan), Gemeinde Crans-Montana (S. 8: Crans-Montana engagiert sich), Gemeinde Veyras (S. 8: Veyras), Loris Theurillat FDDM (S. 8: Monthey, S. 9: Sitten), www.siedlungsnatur.ch (S. 13), Dienststelle für Umwelt (S. 15: Boden), EDHEA (S. 15: EDHEA), AdaPT Mont-Blanc (S. 17)
Stiftung für die nachhaltige Entwicklung der Bergregionen | Route de la Piscine 10, Gebäude C, CH-1950 Sitten | Tel. +41 27 607 10 80 | fddm@fddm.vs.ch | www.fddm.ch

Gemeinwesen und Unternehmen

Die Stiftung für die nachhaltige Entwicklung der Bergregionen (Fondation pour le développement durable des régions de montagne, FDDM) und ihr Team bieten den kantonalen und kommunalen Behörden, den Unternehmen und der Zivilgesellschaft ihre Unterstützung bei Nachhaltigkeitsprojekten an. Die für ihre Managementkompetenzen anerkannte Stiftung kann auf verschiedene Arten tätig werden:

- **Erstellung** von Projekten: von der Konzeption bis zur Umsetzung
- **Projektanalyse** und **Beratung**
- Unterstützung bei der Umsetzung von Projekten: von der **Planung** bis zur **Koordination**
- **Repräsentative Funktionen:** z. B. in Lenkungsausschüssen
- **Moderation** von Treffen: v. a. mit Bürgerinnen und Bürgern

Unsere Veranstaltungen

Wir organisieren Veranstaltungen in Zusammenhang mit der nachhaltigen Entwicklung, seien es Events für die breite Öffentlichkeit wie der slowUp Wallis oder Anlässe für ein spezifischeres Publikum:

- Veranstalten von **Seminaren** oder **Kolloquien**
- Organisieren von **Medienkonferenzen**
- Durchführen von **Exkursionen** oder **Sensibilisierungstagen**

Bildung und Ausbildung

Wir stehen öffentlichen und privaten Schulen zur Seite, um die nachhaltige Entwicklung in die Praxis umzusetzen, und das auf allen Ebenen: in den Zyklen 1, 2, 3, in post-obligatorischen Schulen, auf Tertiärstufe (HES-SO, UNIL Sion) und in der Berufsbildung. Unsere Dienstleistungen:

- Beiträge in der **Grund- und Weiterbildung von Lehrpersonen**
- Punktuelle Interventionen **in** Walliser **Schulen** zu verschiedenen Themen
- Einsätze als **Jurymitglied**, **Expertise** bei Konferenzen oder Workshops
- Begleitung und Unterstützung bei der **Durchführung von Schulprojekten**
- **Tipps** und Antworten auf Fragen von Lehrpersonen

Internationale Zusammenarbeit

Als Partner des Bundes und Akteur in zahlreichen internationalen Netzwerken beteiligt sich die FDDM auf verschiedene Weise an der Umsetzung von Projekten, die sich mit den globalen Herausforderungen der Bergregionen (Klimawandel und Umwelt, Wasser, Ernährungssicherheit und Migration) befassen:

- Teilnahme an **Sensibilisierungskampagnen** vor Ort
- **Technische Koordination** von Projekten
- Durchführung von **Erkundungsmissionen, Konzeptualisierung und Begleitung von Projekten**
- **Empfang ausländischer Delegationen**

INHALTSVERZEICHNIS

Vorstellung
Unser Team 2
Unsere Dienstleistungen 3
Das Wort der Präsidentin 4
Interview mit dem Direktor 4

Gemeinwesen und Unternehmen
Agenda 2030 des Wallis 6
Klimaplan Wallis 7
Fuzio 7
Crans-Montana 8
Monthey 8
Veyras 8
Stadt Sitten 9
Öffentliche Wälder 9
Wirtschaft und Nachhaltigkeit 10
Lab2030 10
Kantonsverwaltung 11
FluidGOV 11
Quellen der Rhone 11

Bildung und Ausbildung
Pusch 13
Wasserforscher 14
Pädagogische Herangehensweise an den Fluss 15
Sensibilisierung in der Schule 15
Zusammenarbeit EDHEA 15

Internationale Zusammenarbeit
AdaPT Mont-Blanc 17
SMArt 18
Into the Nature 19

Organisation und Jahresrechnung
Stiftungsrat 20
Erfolgsrechnung 2020 20
Bilanz zum 31. Dezember 2020 21
Bericht der Revisionsstelle 21

DAS WORT DER PRÄSIDENTIN

«Welche Veränderungen werden nachhaltig sein?»

Letztes Jahr schrieb ich im Vorwort des Berichts zum Geschäftsjahr 2019: «Dieses Jahr wird mit Sicherheit anders sein. Doch welche Auswirkungen wird diese tiefgreifende Krise auf unsere Projekte haben?»

Marianne Maret, Präsidentin

Ich sprach von einer tiefgreifenden Krise, ohne auch nur einen Gedanken daran zu verschwenden, dass uns diese Pandemie zum Zeitpunkt, in dem ich das Geleitwort zum darauffolgenden Geschäftsjahr verfasse, immer noch beschäftigen würde. Die Art und Weise, wie jeder Einzelne von uns und damit auch unsere Gesellschaft funktioniert, hat sich verändert. Doch welche dieser gewiss erzwungenen, aber für manche durchaus positiven Veränderungen werden nachhaltig sein? Seien wir ehrlich!

Nur die Zukunft wird es zeigen, aber ich hoffe, dass wir die bestmöglichen Lehren daraus ziehen können.

Unsere Stiftung ist von den Turbulenzen dieser Pandemie nicht verschont geblieben: Einige Projekte wie zum Beispiel die partizipativen Workshops für die Gemeinden wurden gestrichen. Bei gewissen Veranstaltungen wie insbesondere dem slowUp stellte sich die Frage, ob sie überhaupt weiterhin stattfinden sollen. Bestimmte Aktivitäten wie das Programm SMArt konnten in etwas anderer Form fortgesetzt werden. Und auch einige Initiativen wie namentlich die Agenda 2030 des Kantons Wallis konnten weitergeführt werden.

Das Jahr 2020 hat unserer Stiftung also einigen finanziellen Schaden zugefügt und gezeigt, wofür Reserven da sind; allerdings immer im Hinblick auf eine vielversprechende Zukunft … dank unserer flexiblen und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

INTERVIEW MIT DEM DIREKTOR

«Prioritäten bleiben auch in Ausnahmesituationen bestehen»

Das Jahr 2020 hat der FDDM stark zugesetzt, da viele der von ihr koordinierten Projekte und Veranstaltungen verschoben oder abgesagt wurden. Das Bewusstsein für die Herausforderungen in Zusammenhang mit unserer Umwelt scheint jedoch zu wachsen.

Eric Nanchen, Direktor

Wie haben Sie das Jahr 2020 erlebt?
Auf organisatorischer Ebene war es ein sehr kompliziertes Jahr. Mehrere Mitglieder unseres Teams wurden krank und wir hatten mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen. Wir mussten flexibel und kreativ sein, um möglichst viele Projekte erfolgreich durchführen zu können.

Was waren die grössten Probleme, auf die Sie gestossen sind?
Die grössten Probleme waren – wie es unsere Präsidentin im Vorwort hervorhebt (siehe links) – der Aufschub oder die Streichung von Projekten und die damit verbundenen finanziellen Konsequenzen.

Glauben Sie, dass die Pandemie den Fortschritt hin zu einer nachhaltigeren Entwicklung generell gebremst hat?
Ja, zweifellos. Die Umsetzung der nachhaltigen Entwicklung verzögert sich heute wegen dringender Angelegenheiten, die es zu regeln gilt. So überrascht es kaum, dass in dieser Pandemie wieder einmal die Schwächsten einen hohen Preis zahlen müssen, da die Auswirkungen dieser Krise die bestehenden Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten weiter verschärfen.

Doch bleiben die Prioritäten auch in Ausnahmesituationen bestehen. Themen wie der Klimawandel, der Verlust an Biodiversität oder die Bedeutung einer starken lokalen Wirtschaft sind immer noch wichtig. Und das Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger dafür wächst!

Woran sehen Sie, dass das Bewusstsein grösser wird?
Ein beachtlicher Teil der Bevölkerung konsumiert bewusster und will die neuen Gewohnheiten beibehalten. Der Trend geht dahin, mehr Produkte aus der Region und der lokalen Landwirtschaft zu kaufen. Wir werden sehen, wie sich das langfristig entwickeln wird. Neben dem Konsumverhalten hat die Krise aber auch die Arbeitswelt tiefgreifend verändert.

Hatte dies auch einen Einfluss auf die Arbeitsweise der FDDM?
Natürlich. Vor der Krise arbeiteten wir an einem Telearbeitskonzept, das im Vergleich zu dem, was wir jetzt machen, relativ konservativ war. Die Krise hat unsere Arbeitsformen drastisch verändert.

Sind Sie zuversichtlich für die Zukunft?
Zuversichtlich für die FDDM, ja. Denn das rasch wachsende Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger spiegelt sich an der Wahlurne wider. Dies führt zu einer öffentlichen Politik, die die nachhaltige Entwicklung fördert, und zu einem viel grösseren Engagement in der Praxis. Und die FDDM steht all jenen zur Seite, die sich für mehr Nachhaltigkeit einsetzen wollen.

GEMEINWESEN UND UNTERNEHMEN

Nachhaltigkeit künftig in der Kantonsverwaltung stärker berücksichtigt

Das erste Jahr des Programms der nachhaltigen Entwicklung des Wallis konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Auf dem Plan standen 2020 die Ausarbeitung eines kantonalen Klimaplans, rund dreissig innovative Projekte und die stärkere Berücksichtigung der Nachhaltigkeit in den Entscheidungsprozessen. Die FDDM begleitete die entsprechenden Vorhaben.

Mit der Lancierung der Agenda 2030 hat sich der Kanton einen ehrgeizigen Rahmen gegeben, um seinen Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen zu leisten. Die Agenda enthält zahlreiche Herausforderungen für das Wallis, die von der Mobilität über den sozialen Zusammenhalt bis hin zur Gesundheit reichen. Ausserdem gibt sie die Richtung vor: Das Wallis soll ein nachhaltiger, gerechter und solidarischer Kanton sein, der dynamisch und attraktiv für Unternehmen und Besucherinnen und Besucher ist und den Einheimischen ebenso wie den Gästen eine intakte Umwelt bietet.

Im Jahresprogramm, das mit Unterstützung der FDDM erstellt worden ist, sind die Massnahmen für das Jahr 2021 festgelegt.

Der Kanton hat sich in seiner Agenda 2030 zahlreiche Ziele für eine nachhaltige Entwicklung gesetzt, u. a. in den Bereichen Mobilität und Gesundheit.

Ausarbeitung des Massnahmenprogramms 2021
Mit dem ersten Programm für nachhaltige Entwicklung 2020 wurden zahlreiche Aktivitäten innerhalb der Verwaltung und auf dem Kantonsgebiet lanciert. Am Ende des Geschäftsjahres verabschiedete der Staatsrat das darauffolgende Jahresprogramm, das mit der Hilfe der FDDM verfasst worden war und Massnahmen definiert, die 2021 konsolidiert und umgesetzt werden sollen.

Unterstützung für beispielhafte Projekte
Die Dienststellen des Kantons Wallis haben im Rahmen von Projektausschreibungen Vorschläge eingereicht. Im Jahr 2020 wurden zwanzig innovative Aktionen initiiert. Mit der Unterstützung der FDDM wurden zehn weitere Projekte anhand von Kriterien wie der Zusammenarbeit ausgewählt. Diese decken verschiedene Themen ab wie z. B. die Förderung der Gesundheit in den Gemeinden oder Instrumente für Unternehmen, die Teil eines nachhaltigen Wirtschaftsansatzes sind.

Nachhaltigkeitsnetzwerk und Austausch von Best Practices
Wie kann man im Vorfeld am besten erkennen, welche Auswirkungen die vom Staat getroffenen Entscheide, seien es Infrastrukturprojekte oder Gesetzesänderungen, auf die nachhaltige Entwicklung haben? Die FDDM unterstützt den Kanton bei diesen Überlegungen. Das 2020 innerhalb der Kantonsverwaltung geschaffene und von der FDDM koordinierte Nachhaltigkeitsnetzwerk fördert den Vorbildcharakter des Staates, insbesondere durch den Austausch von Best Practices.

Weitere Informationen:

www.vs.ch/de/web/agenda2030/accueil-new

AGENDA 2030

KLIMAPLAN WALLIS

Seinen Einfluss (er)kennen und Massnahmen ergreifen

Das Wallis erstellt seinen Klimaplan und will so zum nationalen und internationalen Engagement des Bundes für die Eindämmung des Klimawandels beitragen und sich für dessen Auswirkungen wappnen. Die FDDM koordiniert die Erarbeitung dieses Plans auf operativer Ebene.

Die vom Kanton verabschiedete Klima-Roadmap sieht Massnahmen zur Senkung von Treibhausgasemissionen vor, um dadurch den Klimawandel zu bekämpfen. Ausserdem sind Aktionen zur Anpassung an laufende, unvermeidbare Veränderungen geplant. Die FDDM koordiniert diese Vorhaben und unterstützt den Kanton bei der Festlegung von bereichsübergreifenden Sensibilisierungs- und Bildungsmassnahmen.

Das Wallis und seine Gletscher (hier der Rhonegletscher, der abgedeckt ist, um sein Abschmelzen zu verlangsamen) bekommen die Auswirkungen der globalen Erwärmung in vollem Ausmass zu spüren.

Messung von Treibhausgasemissionen
Um angemessene, aber ehrgeizige Klimaziele zu definieren, begannen spezialisierte Beauftragte im Jahr 2020 mit einer Bestandsaufnahme des Kantons. Anhand ihres Berichts werden die Treibhausgasemissionen des Wallis sowie der Kantonsverwaltung ermittelt werden können. Das gewählte Vorgehen trägt auch den indirekten Emissionen Rechnung, die auf den Konsum von Produkten und Dienstleistungen durch Walliser ausserhalb des Kantons zurückzuführen sind. Die Bestandsaufnahme zeigt zudem die mit dem Klimawandel verbundenen Chancen und Risiken in zahlreichen Sektoren auf, wie z. B. im Umgang mit Naturgefahren und Wasser oder im Tourismus.

Eine wissenschaftliche Kommission für das Wallis
Damit der Walliser Klimaplan wissenschaftlich fundiert ist, hat der Staatsrat Ende 2020 eine wissenschaftliche Kommission geschaffen. Diese setzt sich aus national anerkannten Fachleuten zusammen und wird den Austausch der Klima-Arbeitsgruppen bereichern, die innerhalb der Kantonsverwaltung gebildet worden sind. Der Klimaplan soll Anfang 2022 fertiggestellt werden.

DAS GREMIUM FUZIO

Vorbericht für die Gemeinden im Mittelwallis

Das 2018 gegründete Gremium Fuzio vereint die vielfältigen Kompetenzen, die benötigt werden, um Gemeinwesen bei den heutigen Herausforderungen, insbesondere im Bereich der Governance, zu unterstützen. Als Teil des Gremiums bietet die FDDM Leistungen in Zusammenhang mit Beteiligungsprozessen und im Bereich Nachhaltigkeit an.

Fuzio verfügt über anerkannte Fachleute in den Bereichen Treuhand, Kommunikation, Personalwesen, nachhaltige Entwicklung und neue Technologien sowie über eine breite Palette von Leistungen: von partizipativen Ansätzen und Online-Befragungen über die Organisation von Debatten und die Unterstützung in Personalfragen bis hin zur Erstellung von Berichten, einschliesslich Fusionsberichten.

Gemeindeportraits, Herausforderungen, Vorteile
Die Bevölkerung so früh wie möglich in die Überlegungen einbinden, die Erwartungen und Bedenken der Einwohnerinnen und Einwohner ermitteln, alle Optionen ohne Tabus evaluieren: Diesen Ansatz wollten die fünf Gemeinden im Mittelwallis verfolgen, die Fuzio 2020 begleiten durfte. Das Ergebnis ist ein Vorbericht, in dem die Herausforderungen beleuchtet werden, die diese Gemeinden miteinander verbinden. Ein wertvolles Instrument für die weiteren Reflexionen der kommunalen Behörden, die Anfang 2021 neu gewählt werden.

Vorbericht herunterladen (nur auf Französisch):
www.fuzio.ch/new-blog/2020/10/9/communes-du-centre-rapport-eclairage

Dieser Bericht bildet auch den Abschluss eines Prozesses, bei dem die Gemeinden Chamoson, Isérables, Leytron, Riddes und Saillon nicht nur von ihrer Bevölkerung, sondern auch von den Mitarbeitenden in den jeweiligen Verwaltungen deren Meinung zu einem Annäherungsprojekt wissen wollten.

Mit einem solchen Bericht können die Gemeinden nun die nächste Phase einleiten, die Folgendes umfasst:

- eine gezielte Einschätzung der Partner (Vorzüge, Schwächen, Finanzen, HR usw.)
- Identifikation der grössten Herausforderungen der nächsten Jahre, im Rahmen einer Vision für vier oder zehn Jahre
- Skizzieren des Umrisses der Grossgemeinde, die durch eine solche Annäherung entstehen könnte, und Ermitteln der damit verbundenen Herausforderungen und Vorteile
- Hinweis auf die Modalitäten einer Fusion

Die Gemeinden Chamoson, Leytron, Saillon, Riddes und Isérables haben Fuzio gewählt, um sie bei ihren Überlegungen zu ihrer Governance zu begleiten.

CRANS-MONTANA

Crans-Montana engagiert sich für die Biodiversität

Die FDDM unterstützt die Gemeinden in ihrem Engagement zur Erhaltung der Biodiversität und für die Anpassung an den Klimawandel, sei es im Bereich der Governance oder mit konkreten Aktionen. So zum Beispiel Crans-Montana.

Die neue Gemeinde Crans-Montana hat die FDDM gebeten, ihr einen ganzheitlichen Ansatz zur Förderung der Biodiversität und zur Bekämpfung des Klimawandels vorzuschlagen. Mit 300 Sonnentagen im Jahr, Seen, Gärten, Grünflächen und einem Gebiet, das sich von der Ebene bis ins Hochgebirge erstreckt, ist Crans-Montana ein idealer Ort, um solche Massnahmen zu erproben und umzusetzen.

In enger Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung bereitete die FDDM ein vielfältiges Programm mit Aktionen vor, die zur Durchführung bereit waren: Vorträge über Vögel, Sensibilisierungsworkshops für Hobbygärtner, Kurse für Gemeindeangestellte, spielerische und pädagogische Aktivitäten bei öffentlichen Veranstaltungen und sogar einen Blumen- und Pflanzenmarkt. Leider machten die sanitären Einschränkungen diesen Plänen einen Strich durch die Rechnung. Die Aktionen können jedoch später durchgeführt werden.

Realisiert werden konnten hingegen die Projekte ohne Beteiligung oder Interaktion mit der Bevölkerung:

- Die Bevölkerung erhielt Päckchen mit Samen von Bienentrachtpflanzen.
- In Zusammenarbeit mit der Vogelwarte Sempach wurden in Randogne Nistkästen für Mauersegler und Schwalbennester aufgestellt.
- In der Nähe des Fussballplatzes von Chermignon-Dessus wurde eine lebende Hecke aus 400 Sträuchern gepflanzt, in der etwa 15 einheimische Arten zu finden sind. Diese Aktion wurde gemeinsam mit der Stiftung Wirtschaft und Ökologie (SWO) und den in der Gemeinde lebenden Asylsuchenden durchgeführt.
- Am Ufer des Moubra-Sees wurden Informationstafeln aufgestellt.
- Über die verschiedenen Kommunikationskanäle der Gemeinde wurden regelmässig Informationen zur Biodiversität verbreitet.

Testimonial

«Dank der Expertise der FDDM konnten wir ein regelrechtes Programm zur Förderung der Biodiversität und damit der nachhaltigen Entwicklung in den Dörfern unserer Gemeinde auf die Beine stellen. Genau wie der Titel unseres Projektes ‹Crans-Montana engagiert sich› ist auch diese Aktion langfristig ausgerichtet.»

Nicole Bonvin Clivaz, Vizepräsidentin der Gemeinde Crans-Montana

MONTHEY

Den Weg weisen

Unter dem Slogan «Month®ey la voie» (dt. den Weg weisen) möchte die Gemeinde die Biodiversität fördern und dabei die Bevölkerung miteinbeziehen.

Auf Anfrage der Gemeinde Monthey erarbeitete die FDDM ein modulares, partizipatives und dynamisches Projekt zur Förderung der Artenvielfalt und Anpassung an den Klimawandel. Dieses wurde beim Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) eingereicht, um Unterstützung im Rahmen des ARE-Förderprogramms zu beantragen, wurde aber leider abgelehnt.

Davon liess man sich jedoch nicht entmutigen, da man von der Zweckmässigkeit des Vorhabens und seiner Vorbildfunktion für die Bevölkerung überzeugt war. Deshalb beschloss die Gemeinde Monthey, mehr als die Hälfte der vorgeschlagenen Massnahmen auch ohne Hilfe des Bundes umzusetzen.

Die FDDM wird die Gemeinde bei der Realisierung dieses innovativen und ehrgeizigen Vorhabens im Jahr 2021 begleiten.

VEYRAS

Veyras und ich, unvergesslich

2020 war für Veyras das letzte Jahr als eigenständige Gemeinde, bevor es ab dem 1. Januar 2021 zu einem der Dörfer der neuen Fusionsgemeinde Noble-Contrée (Veyras, Venthône, Miège) wurde.

Der Gemeinderat und die FDDM hatten zu diesem Anlass ein vielfältiges Programm unter dem Motto «Veyras et moi, émois» (dt. wörtlich Veyras und ich, Aufregung) geplant. Im März hätte ein interaktiver Abend organisiert werden sollen, um die Kulturgüter des Dorfes in den Mittelpunkt zu rücken und Erinnerungen und Dokumente zusammenzutragen.

Obwohl dieser Anlass wegen der Pandemie abgesagt werden musste, wurden die historischen Nachforschungen fortgesetzt. Zahlreiche Anekdoten und Bilder wurden auch in sozialen Netzwerken geteilt. Alles mit der Unterstützung der FDDM.

Dank des partizipativen Ansatzes der FDDM konnten zahlreiche Dokumente aus der Bevölkerung zusammengetragen werden, wie z. B. dieses Bild, das die Einweihung der Fahne des Corpus Christi von Veyras mit dem Emblem von Gérard de Palézieux anlässlich von Fronleichnam am 28. Mai 1970 zeigt.

STADT SITTEN

Konkrete Aktionen für eine nachhaltigere Stadt

Die Stadt Sitten beauftragt die FDDM punktuell damit, sie bei ihren Nachhaltigkeitsprozessen zu begleiten. Im Jahr 2020 wurden vier Projekte zum Wohl der Sittener Bevölkerung und zur Gestaltung einer nachhaltigeren Stadt realisiert.

Das Labor des Zusammenlebens
Den gesellschaftlichen Zusammenhalt und den Bürgerdialog fördern: Das ist die Mission des Sittener Labors des Zusammenlebens. Zwar hat die Gesundheitskrise das Zusammenleben sicherlich eingeschränkt. Das hat der Motivation der Stadt jedoch keinen Abbruch getan. Die FDDM berät diese verwaltungsinterne Struktur, die bestehende Aktionen im Bereich der Bürgerbeteiligung auflistet und beurteilt sowie neue ausarbeitet.

Übergang von Einweg- zu Mehrweggeschirr
An Veranstaltungen in Sitten darf künftig nur noch wiederverwendbares Geschirr benutzt werden. Ein nicht immer einfacher Übergang, den die Stadt Sitten begleiten wollte. Bevor praktisch alle Events aufgrund der Gesundheitssituation abgesagt wurden, konnte die FDDM mehreren Veranstaltern Tipps im Umgang mit Mehrweggeschirr geben.

Umfrage zur Fussgängerzone
Nach einer einjährigen Testphase der Fussgängerzone im Stadtzentrum beauftragte die Stadt Sitten die FDDM, bei der Bevölkerung, den Geschäftsinhabern und den Nutzenden dieser Räume online und auf der Strasse eine Umfrage durchzuführen. Auf der Grundlage von über 475 Antworten wurde ein rund 20-seitiger Bericht erstellt. Zu den wichtigsten Ergebnissen gehören ein klares Ja zur Fortführung der Initiative sowie verschiedene Umgestaltungsvorschläge: mehr Grün, mehr Blau und mehr Strassenmöbel sowie ein stärkeres Geselligkeitsgefühl.

Stadtquartier Ronquoz 21
Die FDDM nahm an drei Workshops teil, an denen auch die betroffenen Dienststellen sowie die wichtigsten Partner und Beauftragten anwesend waren. Ziel war es, die Arbeitsgrundlagen für das Architekturbüro zu definieren, das die Umgestaltung des Stadtteils Ronquoz 21 begleiten wird. Der nächste Schritt wird die Aktualisierung des Richtplans sein.

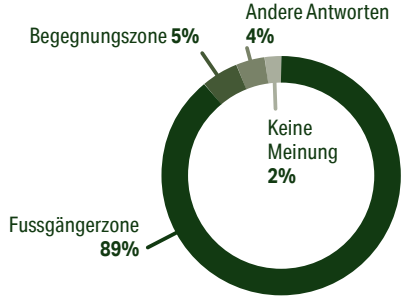
Testimonial

«Beteiligungsprozesse sind heutzutage unerlässlich, um öffentliche Politiken auszuarbeiten. Die Stadt Sitten greift regelmässig auf die Expertise der FDDM in diesem Bereich zurück. So konnten die Bevölkerung, die Geschäftsinhaber und die Nutzenden bei der während der Testphase der Fussgängerzone organisierten Befragung ihre Erwartungen äussern und konkrete Vorschläge anbringen, die im endgültigen Projekt berücksichtigt wurden.»

Philippe Varone, Präsident der Stadt Sitten

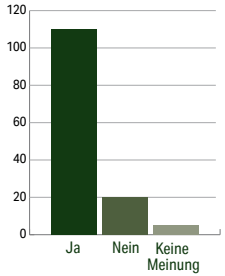
Die Ergebnisse der Umfrage zur Fussgängerzone liefern den Behörden wertvolle Erkenntnisse.

Fussgänger- oder Begegnungszone?

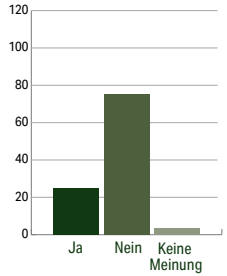


Was soll nach der Testphase mit der Zone geschehen?

Die Zone soll für Fussgänger bestimmt bleiben.



Die Zone soll wieder in eine verkehrsarme Begegnungszone umgewandelt werden.



ÖFFENTLICHE WÄLDER

Begleitung bei partizipativen Ansätzen

Die Eigentümer der öffentlichen Wälder und die Mitglieder der Forstreviere des Mittelwallis sind im Mittelwalliser Waldwirtschaftsverband (AFVC) zusammengeschlossen.

Im Februar 2020 führte die FDDM einen Beteiligungsanlass für den AFVC-Vorstand, Gäste aus dem Forstsektor und die Wirtschaftsantenne Unterwallis (Antenne Région Valais romand) durch. Dank dieses Workshops konnten sich die Teilnehmenden Aktionen überlegen, für die sich der AFVC einsetzen kann. Ausserdem konnte die FDDM bei dieser Gelegenheit Empfehlungen für die Weiterführung des Prozesses abgeben.

Der mit dem AFVC gemeinsam organisierte partizipative Workshop brachte eine Reihe von Aktionen hervor.

Das Engagement von Unternehmen fördern

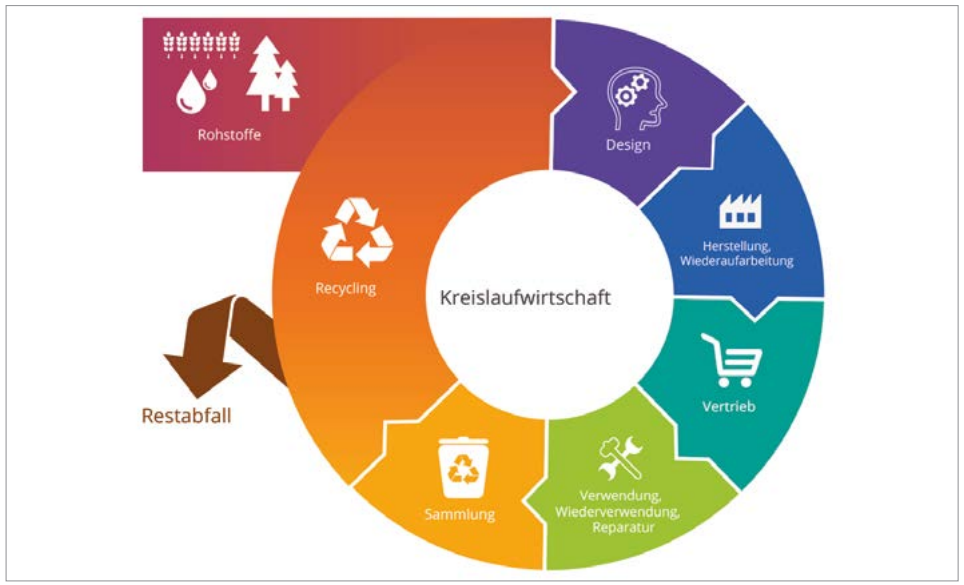
Im Rahmen der Agenda 2030 des Wallis wurde die FDDM damit beauftragt, einen kohärenten und wirkungsvollen kantonalen Ansatz auszuarbeiten, um die Wirtschaftsakteure beim Übergang zu einem nachhaltigeren Verhalten zu unterstützen.

Die Sicherstellung einer nachhaltigen Entwicklung der Region Wallis sollte nicht nur Aufgabe des Staates sein. Das Engagement anderer Akteure, insbesondere Unternehmen, ist ebenfalls unerlässlich. Dabei stellt sich die Frage, was diese zum Handeln motiviert und auf welche Hindernisse sie dabei stossen können. Aber auch, welche Rolle der Staat bei der Erfüllung ihrer Bedürfnisse spielen kann. Um diese Fragen zu beantworten, begann die FDDM im Jahr 2020 mit der Erarbeitung eines Ansatzes für eine positive Kreislaufwirtschaft.

Gespräche zur Identifizierung möglicher Massnahmen
In einem ersten Schritt nahm die Stiftung eine Bestandsaufnahme der öffentlichen Aktionen vor, die Unternehmen bereits heute dazu ermutigen, dafür zu sorgen, dass ihre Tätigkeiten einen positiven Einfluss auf die lokale Gemeinschaft und ihre natürliche Umgebung haben. Dank Gesprächen mit rund 30 Vertreterinnen und Vertretern von staatlichen Stellen, Partnerinstitutionen und Dachverbänden wurde eine Reihe möglicher Massnahmen zur Ergänzung oder Neuausrichtung der öffentlichen Politik (z. B. das Gesetz über die kantonale Wirtschaftspolitik) identifiziert. 2021 wird der Prozess mit einer Befragung von Unternehmen und anschliessend durch die Erarbeitung eines konkreten Massnahmenplans fortgesetzt.

Die Krise als Chance
Gleichzeitig bringt die FDDM ihre Kompetenzen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung in das Projekt «Way to Excellence» ein. Dieses wird von der Marke Wallis, Valais Excellence und der HES-SO Valais-Wallis getragen und zielt darauf ab, Unternehmen mit Instrumenten auszustatten und sie zu unterstützen, damit sie sich auf einen umfassenden und systematischen Prozess zur Transformation ihrer Praktiken einlassen. Das erste konkrete Angebot wird im Jahr 2021 erfolgen.

In den kommenden Jahren möchte die FDDM den Wandel der Wirtschaftswelt noch stärker fördern. In der Tat bietet die gegenwärtige Gesundheits- und Wirtschaftskrise die Gelegenheit, eine neue Wirtschaft zu erfinden, die zu einem widerstandsfähigeren Gebiet beiträgt.



Die Kreislaufwirtschaft hat ihren Ursprung in verschiedenen Denkschulen, denen eine Feststellung gemein ist: In der Natur gibt es keinen Abfall (Quelle: INSOS Genf, Kantonaler Branchenverband der Institutionen für Menschen mit Behinderung).

Nachhaltige Initiativen

Ob von Bürgerinnen und Bürgern, Verbänden oder Unternehmen – Nachhaltigkeitsinitiativen gibt es im Wallis viele. Das Projekt «Lab2030 – Fabrik für soziales Unternehmertum», in dessen Zentrum die Gemeinden Sitten, Siders und Crans-Montana stehen, hat zum Ziel, Brücken zwischen den verschiedenen Unternehmerinnen und Unternehmern zu schlagen und sie bei der Entwicklung ihrer Ideen zu unterstützen.

Für 2020 waren drei Konferenzen zum Thema Gemeinschaft vorgesehen. Diejenige in Siders fand im Februar statt und wurde von rund sechzig Personen besucht. Daraus entstand ein Projekt zur Konsolidierung und Förderung des Kollektivs im Bezirk Siders. Später wurden sämtliche Projektaktivitäten wegen der Pandemie eingestellt. Erst im Herbst traten die Freiwilligen aus Siders wieder zusammen, um die im Februar begonnenen Arbeiten abzuschliessen.

Mit Lab2030 wird die entscheidende Rolle der Zivilgesellschaft bei der Umsetzung der Nachhaltigkeit unterstrichen und die Bedeutung der Freiwilligenarbeit auf lokaler Ebene anerkannt. Das Projekt erfolgt im Rahmen der Agenda 2030 Wallis. Eric Nanchen, Direktor der FDDM, ist Mitglied des Lenkungsausschusses und die FDDM die Anlaufstelle für den Kanton und die Geldgeber.

Weitere Informationen:

Dieses Projekt wird auf nationaler Ebene unterstützt: www.engagement-lokal.ch

KANTONSVERWALTUNG

Abfallwirtschaft und Mikroverunreinigungen

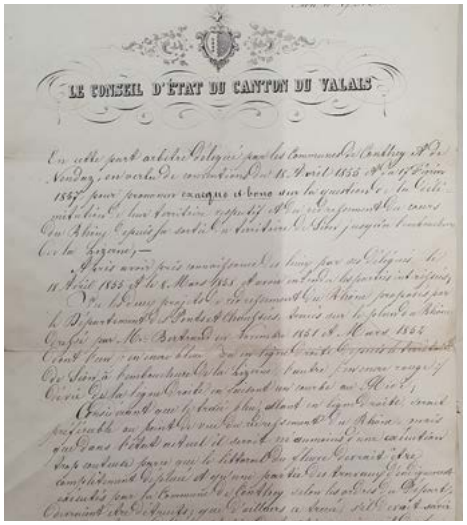
Die FDDM arbeitete bei verschiedenen Projekten mit dem Kanton Wallis zusammen.

- **Eine nachhaltige Abfallwirtschaft in der Walliser Kantonsverwaltung**
  Dieses von der Dienststelle für Immobilien und Bauliches Erbe (DIB) lancierte Projekt ist in die Agenda 2030 des Wallis (Vorbildcharakter) und das Förderprogramm Nachhaltige Entwicklung des ARE eingebettet. Ziel ist es, die Auswirkungen der Aktivitäten und Investitionen der Kantonsverwaltung auf die Umwelt zu reduzieren: Verminderung und bessere Bewirtschaftung von Abfällen sowie bewussterer Umgang mit (Büro-)Material, einschliesslich Reinigungsprodukten. Die FDDM wurde damit betraut, eine Bestandsaufnahme vorzunehmen und Empfehlungen an die DIB abzugeben.
- **Workshops zur Sensibilisierung für Mikroverunreinigungen**
  Im Rahmen der Kampagne «Ganz sachte dosieren» beauftragte die Dienststelle für Umwelt (DUW) die FDDM, Sensibilisierungsworkshops für Hobbygärtner in den Burgergemeinden Brig, Siders, Sitten und Vouvry zu organisieren. So war ein vielseitiges Programm auf die Beine gestellt worden und die Workshops waren im Frühjahr 2020 zur Durchführung bereit, bevor sie wegen der Gesundheitskrise auf 2021 verschoben wurden. Erfreulich ist, dass inzwischen auch andere Gemeinden ihren Einwohnern und Bürgern diesen Workshop anbieten wollen. Dank der DUW können im Jahr 2021 auch die Gemeinden Monthey und Crans-Montana von diesen Anlässen profitieren.
- **Plattform energie-umwelt.ch**
  Die Gesundheitskrise hat die Aktivitäten des Lenkungsausschusses, in dem die FDDM Mitglied ist, praktisch zum Stillstand gebracht. So war es unmöglich, eine Aufklärungskampagne in der breiten Öffentlichkeit zu starten. Aus einer Konsultation mit den betroffenen Stellen in der Westschweiz ging hervor, dass man sich als nächstes mit der Elektromobilität befassen sollte. Die ersten Kontakte wurden geknüpft, konkrete Projekte werden für 2021 erwartet.

FLUIDGOV

Hochwasserschutz an Rhone und Ganges

FluidGOV ist ein internationales Forschungsprojekt, in dessen Rahmen der Hochwasserschutz am Oberlauf der Rhone (zwischen Sitten und Martigny), am Unterlauf der Rhone (in Frankreich) und am Ganges (in Indien) im Laufe der Geschichte und heute verglichen wird. Im Mittelpunkt stehen dabei die Formen der Anpassung an das Risiko sowie das Risikomanagement im sozialen und politischen Bereich. Dank ihrer Forschung zur Rhone kann die FDDM-Historikerin Muriel Borgeat einen Beitrag zu diesem Projekt leisten, das durch das Institut für Geografie und Nachhaltigkeit der Universität Lausanne getragen und vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) finanziert wird.



Beschluss des Walliser Staatsrates von 1858 über die Gebietsabgrenzung der Gemeinden Nendaz und Conthey aufgrund der Korrektur des Flussverlaufs der Rhone (StAW, Gemeindeverwaltung Nendaz, P 313).

Diese Karte aus dem Jahr 1756 zeigt die landwirtschaftlich genutzten Flächen in der Nähe der Rhone in Sitten (Quelle: StAW, BA Sitten, 97/11).

QUELLEN DER RHONE

In die Geschichte unseres Tals eintauchen

Im Rahmen des vom Staatsarchiv Wallis unterstützten wissenschaftlichen Projektes «Quellen der Rhone» wird die umfassende schriftliche Dokumentation über den Fluss, die Ebene und ihre Bewohnerinnen und Bewohner ausgewertet. Seit 2008 ist die FDDM mit der Koordination dieses Vorhabens betraut.

Eine kultivierte Ebene
Reisende berichteten, dass die Rhoneebene kultiviert wurde. In einem Artikel, der 2020 im Werk «Le Rhône. Territoire, ressource et culture» (Beihefte zu Vallesia, 33) veröffentlicht worden ist, wird beschrieben, wie die Landschaft vor der systematischen Korrektur des Flusses zwischen 1700 und 1850 wahrgenommen und genutzt wurde.

BILDUNG UND AUSBILDUNG

Angepasste Tools zur Schulung von Erwachsenen und zur Unterstützung von Gemeinden

Für die Gemeinden in der Schweiz wird es immer wichtiger, die Biodiversität und naturnahe Lösungen in alle Phasen kommunaler Projekte zu integrieren: von der Planung über die Umsetzung bis hin zur Pflege von Grünflächen. In der französischsprachigen Schweiz unterstützt die FDDM die Gemeinwesen, indem sie ihnen die von der Stiftung Pusch entwickelten Werkzeuge zur Verfügung stellt.

Testimonial

«Sowohl die Organisation und das Format des Informationstages als auch die Vielfalt und Komplementarität der Referenten sorgten für einen bereichernden und sehr interessanten Austausch. Vielen Dank an die Stiftung Pusch, dass sie uns zu wichtigen und aktuellen Themen zusammenbringt!»

Léa Gillioz, Teilnehmerin am Online-Kurs «Naturfreundliche Gestaltung des Raums in Erholungs- und Freizeitgebieten»

Die Stiftung Praktischer Umweltschutz, kurz Pusch, arbeitet seit zwanzig Jahren daran, die Kenntnisse und Kompetenzen im Umweltbereich zu verbessern. In der Westschweiz führt die FDDM seit 2014 die Aktivitäten von Pusch durch, hauptsächlich für die Gemeinden. So bietet sie jedes Jahr Schulungen an, die an den Kontext und die aktuellen Anliegen der Gemeinwesen in der französischsprachigen Schweiz angepasst sind.

Reger Online-Austausch
Da die Covid-Massnahmen die Organisation der praktischen Kurse zu Naturwiesen (Artenkenntnis, Anlegen einer hochwertigen Wiese, Pflege und Mahd) und zum Umgang mit Mountainbikes im Gemeindegebiet auf den Kopf stellten, wurde aus dem Informationstag ein reger Online-Austausch. Unter dem Titel «Naturfreundliche Gestaltung des Raums in Erholungs- und Freizeitgebieten» wurden in der Sitzung Reflexionsinstrumente, Gestaltungsreferenzen und Erfolgsgeschichten aus fünf Gemeinden vorgestellt und diskutiert.

Ziel des Projektes «Siedlungsnatur gemeinsam gestalten» ist es, mehr naturnahe und vernetzte Grünräume im Siedlungsraum zu schaffen und gleichzeitig die Lebensqualität zu verbessern.

Die FDDM bietet jedes Jahr Schulungen an, die an den Kontext und die Anliegen der Gemeinwesen in der Westschweiz angepasst sind.

Förderung der Biodiversität in Versoix und an anderen Orten
Parallel dazu ist Pusch in mehreren Schweizer Projekten zur Förderung der Artenvielfalt aktiv. So ist die Stiftung beispielsweise Partner beim nationalen Projekt «Siedlungsnatur gemeinsam gestalten», in dessen Rahmen die Genfer Gemeinde Versoix dabei begleitet werden soll, die Biodiversität in den kommunalen Richtplan zu integrieren und den Versoix-Kanal aufzuwerten. Das Projekt, das auch eine wissenschaftliche Komponente beinhaltet, zielt darauf ab, spezifische Instrumente und Methoden für jede Art von Akteuren zu entwickeln und bereitzustellen. Neben Versoix werden auch eine Wohngenossenschaft, eine Stiftung als Eigentümerin einer Wohnanlage und ein Kanton vom Projektteam unterstützt.

Das richtige Verhalten vermitteln
Mit Kampagnen, Online-Toolkits, Newslettern und Artikeln können erfolgreiche Beispiele oder Tipps zu verschiedenen Themen kommuniziert werden.

Im Jahr 2020 wurden mehrere Websites aktualisiert, die auf Deutsch und Französisch verfügbar sind:

- Biodiversität (nur auf Französisch): **www.pusch.ch/fr/pour-communes/biodiversite/toolbox**

  www.siedlungsnatur.ch/de
- Produktverwendung: **www.bewusstwie.ch**
- Weniger Food Waste: **www.savefood.ch/de**

Den Wert des blauen Goldes spielerisch entdecken

Unter den vielen Aktionen der FDDM gibt es eine, die sich besonders gut für die Bildung im Bereich der nachhaltigen Entwicklung eignet: das Programm «Wasserforscher». Es bietet innovatives und sinnstiftendes Lernen für die Schulkinder des Zyklus 2.

Diese Lernplattform wird von der FDDM in der französischsprachigen Schweiz gefördert und koordiniert. Sie kann in den meisten Fächern des Westschweizer Lehrplans (PER) eingesetzt werden. Dabei sollen die Schüler als Wasserforscher Herausforderungen innerhalb der Schule bewältigen, mit der Mission, das blaue Gold zu retten. Neben dem rein akademischen Lernen entwickeln die Schulkinder so auch Kompetenzen in den Bereichen Kommunikation, Teamarbeit, Problemlösung und Projektmanagement.

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln u. a. Kompetenzen in den Bereichen Kommunikation, Teamarbeit und Projektmanagement.

Eine Klasse aus Grône beeinflusst Tausende von Menschen

Bei der vierten Ausgabe der nationalen Zeremonie der Wasserforscher setzte sich die Klasse 8H von Elisabeth Borgeat-Claret aus Grône gegen eine Klasse aus Saillon und eine andere aus Dombresson durch und gewann den Preis für das engagierteste Team beim Süsswasserschutz.

Diese 22 Schülerinnen und Schüler haben den Geist des Programms wirklich verinnerlicht. Sie haben Monat für Monat das gesamte Programm durchgearbeitet und sich so das ganze Schuljahr intensiv mit dem Thema Wasser auseinandergesetzt. Mit ihren Aktionen erreichten sie über 1500 Menschen, bezogen über 1200 mit ein und veränderten die Art und Weise, wie über 1300 Personen Wasser nutzen.

Büchertausch und Geste für eine burkinische Vereinigung

Die Jugendlichen sammelten ausserdem Geld für eine Vereinigung in Burkina Faso, die damit hauptsächlich Handdesinfektionsmittel kaufen wollte (Herausforderung «Spendenaktion für die globalen Wasserressourcen»). Darüber hinaus organisierten sie einen Büchertausch zwischen den Schülern ihrer Schule und jenen der OS-Stufe. Diese Aktion fand so grossen Anklang, dass die Lehrpersonen sie nun jedes Jahr durchführen wollen. Selbstlos und eigenständig setzten sich die jungen Menschen mit viel Motivation und Kreativität für die Sache ein und legten dabei einen wahren Wasserforschergeist an den Tag.

Weitere Informationen:
www.explorateursdeleau.ch/startseite

Testimonial

«Dieses Programm ist grossartig! Es ist für jeden etwas dabei und jeder kann in dem, was er gerne tut, Wertschätzung erfahren. Das ist ein echtes Plus für die Klasse; eine Erfahrung fürs Leben!»

Elisabeth Borgeat-Claret, Lehrerin der Klasse 8H aus Grône, die den nationalen Wettbewerb der Wasserforscher gewonnen hat

Die Klasse aus Grône wurde an der nationalen Preisverleihung im Juni 2020 unter 63 Schweizer Klassen, 9 davon aus dem Wallis, als Sieger ausgezeichnet.

PÄDAGOGISCHE HERANGEHENSWEISE AN DEN FLUSS

Koordination «Kultur, Bildung und Forschung – Rhone»

Ein zweisprachiger Comic über die Geschichte und Zukunft der Rhone sowie Erzählerinnen, die den Schülerinnen und Schülern der 8H von den Abenteuern rund um den Fluss berichten.

Das Werk mit dem Titel «Es wird einmal sein … die Rhone» wurde von Schülerinnen und Schülern der Berufsschule für zeitgenössische Kunst (EPAC) in Saxon zum 20. Jahrestag des Hochwassers von 2000 geschaffen und liegt in den Sprachen Deutsch und Französisch vor. Der Comic beginnt mit einem Dialog zwischen einem Grossvater und seiner Enkelin im Jahr 2050.

Der Comic wurde von Schülerinnen und Schülern der Berufsschule für zeitgenössische Kunst (EPAC) in Saxon geschaffen.

Verteilung von Gratisexemplaren
Im Rahmen des Koordinationsprojektes «Kultur, Bildung und Forschung – Rhone», das die kantonale Dienststelle Hochwasserschutz Rhone (DHWR), die Dienststelle für Unterrichtswesen (DUW) und die Dienststelle für Kultur (DK) der FDDM anvertraut haben, soll eine kulturelle und pädagogische Herangehensweise an den Fluss ausgearbeitet werden. Die FDDM hat deshalb verschiedene Aktionen für die Verbreitung des vom Departement für Mobilität, Raumentwicklung und Umwelt herausgegebenen Comic koordiniert.

Dank der Partnerschaft mit der Mediathek Wallis ist geplant, 2021 zahlreiche kostenlose Exemplare in Mediatheken und Bibliotheken zu verteilen. Darüber hinaus wird der Comic in Absprache mit der DUW den Lehrpersonen der Klassen 8H des Kantons zur Verfügung gestellt. Mehrere Fachberaterinnen und Fachberater der Pädagogischen Hochschule Wallis (PH-VS) haben sich daher Aktivitäten überlegt, um die Verbreitung dieses Comic in den Klassen auf sinnvolle und professionelle Weise zu begleiten. Schliesslich haben zwei Erzählerinnen aus dem Ober- und Unterwallis den Anfangsdialog an die mündliche Sprache angepasst und die Abenteuer rund um den Fluss wiedergegeben. Kanal9 hat sie dabei gefilmt.

SENSIBILISIERUNG IN DER SCHULE

Was ist Boden?

Der Boden ist eine seltene und kostbare Ressource. Chemische Verschmutzung, Verdichtung, Erosion und Versiegelung setzen diesem lebenswichtigen Element heute zu. Dieser unbekannte Schatz erfüllt jedoch zahlreiche Funktionen für den Menschen: Unter anderem produziert er Nahrung, filtert Wasser, speichert Kohlenstoff und dient als Baugrund.

Die Informationsblätter sind mit humorvollen Zeichnungen illustriert.

In Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule (PH) und der FDDM hat die DUW beschlossen, die breite Öffentlichkeit mit thematischen Faktenblättern auf diese Ressource aufmerksam zu machen. Diese Blätter sind auch für Schülerinnen und Schüler der OS-Stufe gedacht, da sie den Zielen des Westschweizer Lehrplans (PER) entsprechen.

Versuchsmodelle

ZUSAMMENARBEIT MIT DER EDHEA

Kunst und Vegetation gegen die globale Erwärmung

Veränderung fängt bei den Kindern an, und Kunst ist ein attraktives Mittel. Deshalb arbeitet die FDDM mit der Schule für Gestaltung und Hochschule für Kunst (EDHEA) in Siders zusammen, um ein innovatives Projekt zu entwickeln, mit dem das Bewusstsein der Bevölkerung für den Klimawandel über einen pädagogischen, künstlerischen und partizipativen Ansatz geschärft werden soll. Hauptziel ist eine grüne Architektur, d. h. die öffentlichen Räume an die globale Erwärmung anzupassen und mit künstlerischen Vegetationsformen für Frische zu sorgen.

Das im Januar 2019 lancierte Projekt nahm dank der Teilnahme zweier Pilotklassen aus Siders Gestalt an. Die Gemeinde Siders hat die Vorschläge der Studentinnen und Studenten im Juni 2020 genehmigt. Ausserdem wird eine Aktion mit der Bevölkerung in Betracht gezogen.

INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

Revision der öffentlichen Massnahmen

Der Espace Mont-Blanc hat eine gemeinsame Toolbox entwickelt, mit der die drei betroffenen Länder (CH, F, I) ihre Raumplanung an den Klimawandel anpassen können.

Den Espace Mont-Blanc zu erleben heisst, ein grenzüberschreitendes Gebiet mit ebenso vielen regionalen wie lokalen Realitäten zu erleben. Vor allem bedeutet es aber, ein Berggebiet zu erleben, das sich sowohl aufgrund der Auswirkungen des Klimawandels als auch der menschlichen Aktivitäten und den damit verbundenen Bewegungen ständig verändert. Seit vielen Jahren begleitet die FDDM diesen Übergang hin zu einer Region, die ihre Identität stärkt und gleichzeitig widerstandsfähiger wird.

Konsistenz und Nachhaltigkeit
Nach drei Jahren der Konsultation und der partizipativen Zusammenarbeit im Bereich der Raumplanung wurde eine Online-Toolbox geschaffen, die den drei Partnern Instrumente zur Umsetzung der gemeinsam beschlossenen Leitlinien an die Hand gibt. Auf regionaler Ebene stehen dabei Kohärenz und Nachhaltigkeit im Vordergrund. Lokal geht es in erster Linie darum, die verschiedenen Akteure zu mobilisieren, um ihre Projekte und Ansätze zu koordinieren. Der Klimawandel ist im Tourismussektor, im Umgang mit natürlichen Ressourcen und Naturgefahren, in der Landwirtschaft im Tal und in den Bergen sowie im täglichen Wohlbefinden spürbar.

Das Klima in die Gemeindedokumentation integrieren
Unter den Akteuren müssen nun vor allem die Gemeinden in allen Planungsphasen bereichsübergreifender oder ganzheitlicher denken. Die FDDM stand ihnen bei dieser Herausforderung zur Seite. Egal, ob es darum geht, die Qualität des Bodens sicherzustellen, damit er seine Funktionen als Schwamm, Filter, gesundes Substrat, Schatzkammer der Biodiversität, Ressource oder anderes erfüllen kann, oder darum, Treibhausgasemissionen zu verringern – die in grenzüberschreitender Zusammenarbeit und mit den kantonalen Dienststellen ausgearbeiteten Handlungsansätze bieten den Gemeinden Hilfen, Beispiele und Best Practices.

Die FDDM unterstützt die Gemeinden bei der Entwicklung eines bereichsübergreifenden Ansatzes, bei dem der Klimawandel in allen Sektoren berücksichtigt wird, in denen er bereits spürbar ist (Tourismus, Naturgefahren, natürliche Ressourcen usw.).

Weitere Informationen

Alles zum Projekt AdaPT Mont-Blanc, seinen Partnern, Zielen und Ergebnissen in einem Video (5 Min. 35 Sek.)(nur auf Französisch):
www.espace-mont-blanc.com/fr/videos/les-resultats-du-projet-adapt-mont-blanc

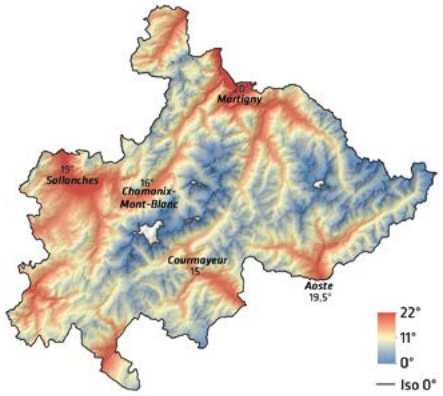
Die Website zum Projekt:
www.espace-mont-blanc.com/de

Das Toolkit für die Gemeinen (nur auf Französisch):
boiteaoutils.espace-mont-blanc.com

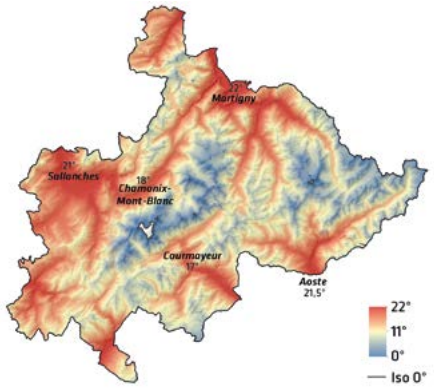
Das Mont-Blanc-Observatorium mit den quantitativen Daten (nur auf Französisch):
observatoire.espace-mont-blanc.com

Die Abschlusspublikation zum Projekt: *Anpassung der Raumplanung an den Klimawandel im Espace Mont-Blanc* (Bericht 2014–2020, PDF)(nur auf Französisch):
www.espace-mont-blanc.com/asset/adapt-mont-blanc_pub-finale_fr_web-1.pdf

Aktuelle Temperaturen



Für 2050 prognostizierte Temperaturen



Bis 2050 wird eine Erwärmung von 2 bis 3 °C erwartet, die im Sommer noch stärker ausfallen wird. Ab dem Ende des 21. Jahrhunderts wird mit einer Erwärmung von 3 bis 6 °C gerechnet (Quelle: Anpassung der Raumplanung an den Klimawandel im Espace Mont-Blanc, AdaPT Mont-Blanc, Juli 2020).

Bilder zur Anerkennung der Herausforderungen von Bergregionen

Mit dem von der FDDM 2014 lancierten Programm SMArt (Sustainable Mountain Art) soll Kunst dazu genutzt werden, um auf die Herausforderungen der Bergregionen aufmerksam zu machen. Das Konzept: dreimonatige Residenzen für ausländische Fotografinnen und Fotografen im Wallis und in der Schweiz.

Als Projektträgerin koordiniert die FDDM alle Etappen der Gastaufenthalte von Kunstschaffenden im Wallis und in der Schweiz. Dabei gibt es drei Hauptphasen:

- **Auswahl der Kunstschaffenden**
  Eine SMArt-Residenz beginnt mit der Auswahl eines Landes und eines Schweizer Partners. Danach ruft eine lokale kulturelle Organisation im Ausland zur Einreichung von Bewerbungen für einen Aufenthalt in der Schweiz auf. Das Auswahlverfahren wird mithilfe einer Jury durchgeführt, die aus den kulturellen Partnern, Fachleuten und den Förderern des Programms besteht.
- **Residenz**
  Der kulturelle Partner empfängt den Kunstschaffenden aus dem ausgewählten Land in der Schweiz. Während des Aufenthalts schaffen die Künstlerinnen und Künstler ein Werk und reflektieren in ihrer Arbeit ihre Wahrnehmung und ihr Verständnis der Herausforderungen in ihrer Gastgeberregion in Bezug auf globale Veränderungen (Klimawandel, Wasserressourcen, Biodiversität und Ernährungssicherheit, Migration).
- **Austausch, Dialog und Sensibilisierung**
  Die Werke der Kunstschaffenden werden in der Schweiz ausgestellt. Während ihrer Residenz nehmen sie an Begegnungen mit einem breiten Publikum, mit Künstlerinnen und Künstlern und mit Fachleuten teil. Bei der Rückkehr in ihr Land werden ihre Werke und ihre Erfahrungen in Partnerschaft mit einer örtlichen kulturellen Organisation zur Geltung gebracht und die Diskussion mit dem örtlichen Publikum fortgesetzt.

Dank des Programms SMArt ist die FDDM am Aufbau eines grossen internationalen Netzwerks von Künstlerinnen und Künstlern, Residenzen, kulturellen Institutionen und Finanzpartnern beteiligt, die sich für die nachhaltige Entwicklung von Bergregionen einsetzen.

Kolumbianische Fotografin in Monthey
Im Jahr 2020 absolvierte die kolumbianische Fotografin Stephanie Montes eine Residenz im «Théâtre du Crochetan» in Monthey. Ihre Ausstellung «La lueur du désastre» wurde in der «Galerie du Crochetan» und beim «Festival Images Vevey» in der Schweiz sowie in Cali, Kolumbien, gezeigt. Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen des Programms SMArt fanden im Jahr 2020 auch in Marokko, Peru, China und der Mongolei statt.

Testimonial

«Mein Aufenthalt im Wallis war ein wichtiger Moment in meinem künstlerischen und persönlichen Leben. Ich bin SMArt sehr dankbar, denn dieses Programm hat mir die Zeit gegeben, eine wunderbare Plattform für meine Werke zu schaffen. Ich hatte zudem die Gelegenheit, über wesentliche Themen nachzudenken, zu denen ich meine künstlerische Arbeit fortsetzen werde: Klimawandel, unsere Beziehung zur Natur, Landschaften.»

Stephanie Montes, kolumbianische Fotografin, Residenz in Monthey im Frühjahr 2020

Im Jahr 2020 absolvierte die kolumbianische Fotografin Stephanie Montes eine Residenz im Crochetan. Anschliessend stellte sie ihre Arbeiten in der «Galerie du théâtre» und beim «Festival Images Vevey» sowie in Cali, Kolumbien, aus.

Sensibilisierung Jugendlicher für die Bedeutung der Natur für den Menschen

Dieses kreative Projekt entstand im Rahmen des Programms SMArt und beruht auf Überlegungen, die die Kunstschaffenden während ihrer Residenz in Bezug auf unsere Verbindung zur Natur angestellt haben. Um die 15- bis 20-Jährigen im Unterwallis zu erreichen, setzte die FDDM auf eine von Jugendlichen entwickelte Aktion, die Gleichaltrige dazu ermutigen soll, der Natur mehr Bedeutung beizumessen.

Die FDDM lancierte das Projekt «Into the Nature» für drei Jahre (2020–2023). In jeder Schule der Sekundarstufe II wird eine Klasse unter der Verantwortung einer Lehrperson das Projekt in drei Phasen umsetzen: Aufklärungsarbeit und Reflexion, Schaffung eines Mediums, um eine Botschaft an die Mitschüler zu übermitteln, und Verbreitung der Botschaft bei einer grösseren Veranstaltung innerhalb der Schule.

Ein Medium schaffen, um eine Botschaft zu vermitteln … eine willkommene Übung, um der Kreativität freien Lauf zu lassen.

Das Ziel dieses Mediums ist es, zu motivieren, zu inspirieren und den Wunsch zu wecken, die Naturverbundenheit im Wissen um deren positive Auswirkungen zu fördern, um schliesslich zu verstehen, wie wichtig Naturschutz ist.

Kreatives Schaffen als Quelle der Motivation

Für die Jugendlichen in dieser Altersgruppe ist es sehr motivierend, wenn sie ihrer Kreativität freien Lauf lassen können, um ein Sensibilisierungsinstrument zu entwickeln, mit dem ein Dialog oder eine Reflexion zur Beziehung von Mensch und Natur innerhalb der Klasse angeregt und das Bewusstsein für diese Thematik gesteigert werden kann. Dank dieses Ansatzes können eine Reihe von Fragen angegangen werden wie zum Beispiel: Wie können wir unser Verhältnis zur Natur überdenken und die positive Wahrnehmung der Umwelt bei jungen Menschen im Kontext der aktuellen Gesundheitskrise stärken?

> Wie können wir unser Verhältnis zur Natur überdenken? Wie können wir die positive Wahrnehmung der Umwelt bei jungen Menschen stärken?

Im ersten Semester 2020 entstand die Idee, die danach in ein Projekt umgewandelt wurde. Ab dem zweiten Semester begann die Umsetzung mit einer Pilotphase (Schuljahr 2020/21) mit einer 3. Klasse der Handels- und Fachmittelschule/Schule für Berufsvorbereitung (ECCG-EPP) in Sitten unter der Leitung von Rachel Bonvin. Die 5. Klasse des «Lycée-Collège des Creusets» von Olivier Moser wird 2021 folgen.

Das Programm «Kulturfunken» und die Fondation Valery unterstützen das Projekt «Into the Nature».

Erlebnistag mit der 3. Klasse der ECCG-EPP von Sitten, um die Verbindung zur Natur hautnah zu erleben.

Stiftungsrat

Büro

Marianne Maret — Präsidentin, Ständerätin und ehemalige Grossrätin

Marylène Volpi Fournier — Vizepräsidentin, Lehrerin und Gemeinderätin in Sitten

Eric Bianco — Sekretär, Chef der Dienststelle für Wirtschaft, Tourismus und Innovation (DWTI)

Julien Monod — Rechnungsführer, diplomierter Wirtschaftsprüfer, Inhaber eines Treuhandbüros, Suppleant

Angelica Brunner — Direktorin Valrando

Mitglieder

Thomas Breu — Professor an der Universität Bern, Experte im Bereich nachhaltige Entwicklung und Direktor des Interdisziplinären Zentrums für Nachhaltige Entwicklung und Umwelt (CDE) der Universität Bern

Anne DuPasquier — Expertin im Bereich nachhaltige Entwicklung

Gilbert Loretan — Inhaber eines Treuhandbüros, Präsident des Vereins Region Oberwallis, Gemeindepräsident von Varen und ehemaliger Grossratspräsident

Vincent Pellissier — Chef der Dienststelle für Mobilität

Emmanuel Reynard — Professor an der Universität Lausanne und Direktor des Centre interdisciplinaire de recherche sur la montagne (CIRM)

Jean Troillet — Alpinist

Francesco Walter — Direktor des Musikfestivals Ernen, Grossrat und Vizepräsident von Ernen

Erfolgsrechnung 2020

In Schweizer Franken (CHF)

ERTRAG	2020	2019
Spenden und Unterstützungen	162 500,00	121 500,00
Beitrag Loterie Romande (VS)	105 000,00	20 000,00
Beitrag Loterie Romande (CH)	0,00	50 000,00
Andere Spenden und Unterstützungen	57 500,00	51 500,00
Beiträge der öffentlichen Hand	429 655,00	650 999,00
Bund	300 000,00	473 189,00
Kanton (Wallis)	118 655,00	135 810,00
Gemeinden	11 000,00	42 000,00
Bezogene Honorare	615 294,23	700 299,55
Verschiedene Erträge	9 303,57	94 414,85
+ Verwendung / - Verteilung zweckgebundenes Kapital	- 174 866,52	- 167 743,01
Total Ertrag	**1 041 886,28**	**1 399 470,39**
ALLGEMEINE KOSTEN		
Personalaufwand	**1 004 995,41**	**1 012 702,62**
Bruttolöhne	831 035,85	846 454,25
Leistungen der Sozialversicherungen	- 12 547,50	- 10 764,75
Sozialleistungen	155 866,05	145 886,45
Reise- und Repräsentationsspesen	9 257,06	23 971,32
Drittleistungen	11 097,10	5 995,35
Übriger Personalaufwand	10 286,85	1 160,00
Betriebsaufwand	**235 081,67**	**437 225,65**
Externe Kosten		371 249,45
Raum- und Verwaltungsaufwand		43 704,50
Honorare		22 271,70
Total allgemeine Kosten	**1 240 077,08**	**1 449 928,27**
Betriebsergebnis	**- 198 190,80**	**- 50 457,88**
+ Finanzerträge	3 758,20	3 570,48
./. Finanzaufwendungen	- 1 957,70	- 2 088,40
+ Kurserfolge / - Kursverluste	25 088,87	61 008,69
Endergebnis	**- 171 301,43**	**12 032,89**

Bilanz zum 31. Dezember 2020

In Schweizer Franken (CHF)

	31.12.2020	31.12.2019
AKTIVEN		
Umlaufvermögen	**557 415,35**	**646 459,10**
Flüssige Mittel	274 578,00	250 030,55
Forderungen aus Leistungen	275 700,80	339 395,50
Andere kurzfristige Forderungen	724,45	1 072,45
Aktive Rechnungsabgrenzung	6 412,10	55 960,60
Anlagevermögen	**460 282,00**	**426 393,13**
Sachanlagen	1,00	1,00
Finanzanlagen	460 281,00	426 392,13
Total Aktiven	**1 017 697,35**	**1 072 852,23**
PASSIVEN		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	**33 196,77**	**91 916,74**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3 637,00	21 408,36
Andere Verbindlichkeiten	19 159,77	21 849,18
Passive Rechnungsabgrenzung	10 400,00	48 659,20
Fondskapital	**253 867,73**	**79 001,21**
Stiftungskapital	**730 632,85**	**901 934,28**
Kernkapital	120 000,00	120 000,00
Gebundenes Kapital	418 000,00	415 000,00
Freies Kapital	192 632,85	366 934,28
Total Passiven	**1 017 697,35**	**1 072 852,23**

Bericht der Revisionsstelle

Rapport de l'organe de révision
sur le contrôle restreint au conseil de fondation de la
Fondation pour le développement durable des régions de montagne, Sion

En notre qualité d'organe de révision, nous avons contrôlé les comptes annuels (bilan, compte de résultat, tableau de variation du capital et annexe) de la Fondation pour le développement durable des régions de montagne (FDDM) à Sion pour l'exercice arrêté au 31 décembre 2020. Conformément à la norme Swiss GAAP RPC 21, les informations contenues dans le rapport de performance ne sont soumises à aucune obligation de vérification par l'organe de révision.

La responsabilité de l'établissement des comptes annuels conformément aux Swiss GAAP RPC, aux exigences légales et aux statuts, incombe au bureau de la fondation alors que notre mission consiste à contrôler ces comptes. Nous attestons que nous remplissons les exigences légales d'agrément et d'indépendance.

Notre contrôle a été effectué selon la Norme suisse relative au contrôle restreint. Cette norme requiert de planifier et de réaliser le contrôle de manière telle que des anomalies significatives dans les comptes annuels puissent être constatées. Un contrôle restreint englobe principalement des auditions, des opérations de contrôle analytiques ainsi que des vérifications détaillées appropriées des documents disponibles auprès de la fondation contrôlée. En revanche, des vérifications des flux d'exploitation et du système de contrôle interne ainsi que des auditions et d'autres opérations de contrôle destinées à détecter des fraudes ou d'autres violations de la loi ne font pas partie de ce contrôle.

Lors de notre contrôle, nous n'avons pas rencontré d'élément nous permettant de conclure que les comptes annuels ne donnent pas une image fidèle du patrimoine, de la situation financière et des résultats, conformément au contrôle restreint, et qu'ils ne sont pas conformes à la loi et aux statuts.

Sion, le 3 mai 2021 / cro-m

INSPECTION CANTONALE DES FINANCES

Le chef de service :	La réviseure responsable :
Peter Schnyder	Christine Roux
Expert-réviseur agréé	*Experte-réviseure agréée*

Fondation pour le développement durable (FDDM) - Rapport du 3 mai 2021 cro-m